



(10) **DE 10 2013 107 410 A1** 2015.01.15

(12)

Offenlegungsschrift

(21) Aktenzeichen: **10 2013 107 410.3**

(22) Anmeldetag: **12.07.2013**

(43) Offenlegungstag: **15.01.2015**

(51) Int Cl.: **G09F 3/02 (2006.01)**

(71) Anmelder:

**Schreiner Group GmbH & Co. KG, 85764
Oberschleißheim, DE**

(72) Erfinder:

Roß, Gerhard, 82256 Fürstenfeldbruck, DE

(74) Vertreter:

**Epping Hermann Fischer,
Patentanwalts-gesellschaft mbH, 80639 München,
DE**

(56) Ermittelte Stand der Technik:

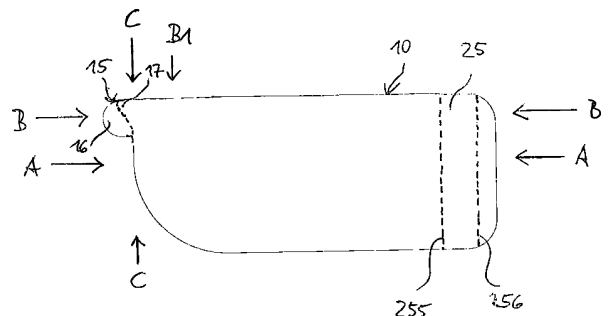
DE	102 39 510	A1
DE	20 2005 006 773	U1
DE	600 03 022	T2
US	6 541 090	B2

Rechercheantrag gemäß § 43 Abs. 1 Satz 1 PatG ist gestellt.

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

(54) Bezeichnung: **Mehrlagiges Etikett**

(57) Zusammenfassung: Ein mehrlagiges Etikett umfasst erste und zweite übereinander liegende Etikettlagen (10, 20) mit einer Anfasslaschenanordnung (15). Randseitig an der ersten Etikettlage (10) ist eine erste Anfasslasche (16, 17) ausgebildet und randseitig an der zweiten Etikettlage ist eine zweite Anfasslasche (27, 28) ausgebildet, um in Abhängigkeit von der Position des Anfassens des Etiketts im Bereich der ersten Anfasslasche selektiv eine oder mehrere der Etikettlagen zu öffnen. Die Anfasslaschen können teilweise miteinander verbunden und teilweise vermindert verbunden oder unverbunden sein.



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft ein mehrlagiges Etikett mit einer ersten und mindestens einer zweiten Etikettlage und einer Anfasslaschenanordnung.

[0002] Etiketten im medizinischen oder pharmazeutischen Bereich sollen häufig verschiedene konkurrierende Eigenschaften aufweisen, beispielsweise ausreichend Verlässlichkeit, mit der ein Medikament enthaltendes Behältnis gekennzeichnet ist, und ausreichend Fläche, um die erforderliche Menge an mitzuteilender Information drucken zu können, und schließlich eine einfache Handhabbarkeit. Es sind Etiketten bekannt, deren oberes Blatt mittels einer Anfasslasche von der Verpackung des Medikaments abgezogen werden kann, sodass sich das Etikett entfaltet und dadurch eine größere Fläche für die Bereitstellung von gedruckter Information zur Verfügung steht. Ein solches Etikett ist beispielsweise in der US 6 541 090 B2 beschrieben. Wenn dort das Etikett von der Verpackung des Medikaments abgerissen wird, besteht jedoch die Möglichkeit, dass die Verpackung nicht mehr ausreichend gekennzeichnet ist und Verwechslungen erfolgen können.

[0003] Es besteht daher ein Bedürfnis bei Etiketten dahingehend, ausreichend Fläche zur Unterbringung von vielfältiger Information bereitzustellen und gleichzeitig die Handhabung möglichst einfach zu gestalten.

[0004] Es besteht ein weiteres Bedürfnis, die Produktkennzeichnung durch das Etikett möglichst verlässlich zu gestalten, sodass auch nach einem Entfernen des Etiketts noch eine zwar verringerte, dennoch ausreichende Kennzeichnung des Produkts sichergestellt ist. Insbesondere ist dies im Bereich der Kennzeichnung von medizinischen oder pharmazeutischen Produkten wünschenswert.

[0005] Gemäß vorliegenden Ausführungsformen erfüllt ein mehrlagiges Etikett nach dem beigefügten Anspruch 1 eines oder mehrere der oben angegebenen Bedürfnisse.

[0006] Gemäß Ausführungen umfasst ein mehrlagiges Etikett eine erste Etikettlage mit einer Oberseite und einer Unterseite; mindestens eine zweite Etikettlage mit einer Oberseite und einer Unterseite, wobei die Oberseite der zweiten Etikettlage der Unterseite der ersten Etikettlage zugewandt ist; eine Anfasslaschenanordnung, die eine randseitig an der ersten Etikettlage ausgebildete erste Anfasslasche umfasst und eine randseitig an der zweiten Etikettlage ausgebildete zweite Anfasslasche, die von der ersten Anfasslasche bedeckt ist, wobei in Abhängigkeit von der Position des Anfassens des Etiketts im Bereich der Anfasslaschenanordnung selektiv eine oder mehrere

der ersten und zweiten Etikettlagen geöffnet werden können.

[0007] Gemäß Ausführungen kann die zweite Anfasslasche der zweiten, unteren Etikettlage nur teilweise mit der ersten Anfasslasche der ersten, oberen Etikettlage verbunden sein und der übrige Teil der zweiten Anfasslasche mit der ersten Anfasslasche nur vermindert verbunden oder unverbunden sein. Dadurch wirkt die Anfasslaschenanordnung des Etiketts selektiv, abhängig davon, an welcher Stelle ein Benutzer die Anfasslaschenanordnung anfasst. Abhängig davon, ob der Benutzer in demjenigen Bereich anfasst, in dem erste und zweite Anfasslasche der oberen und unteren Etikettlage miteinander verbunden sind, oder ob der Benutzer in demjenigen Bereich anfasst, in dem erste und zweite Anfasslasche der oberen und unteren Etikettlage vermindert verbunden oder unverbunden sind, öffnet sich das mehrlagige Etikett unterschiedlich. Dieser Handhabung entsprechend hat die Anfasslaschenanordnung des Etiketts eine seitenselektive Wirkung. Im ersten Fall wird nur die obere Etikettlage von der Verpackung abgehoben und im letzteren Fall werden beide Etikettlagen von der Verpackung eines zu kennzeichnenden Produkts abgehoben.

[0008] Weitere Ausführungen des Etiketts sind in den abhängigen Ansprüchen angegeben. Gemäß diesen Ausführungsformen kann die zweite, untere Etikettlage einen Rückstandsetikettteil aufweisen, der durch eine Stanzlinie bereits von der unteren Etikettlage separiert ist, sodass der Rückstandsetikettteil auf der zu kennzeichnenden Verpackung verbleibt, wenn das Etikett von der Verpackung entfernt wird. Hierzu reicht es aus, das Etikett in demjenigen Teil der Anfasslaschenanordnung anzufassen, in dem die untere und die obere Etikettlage miteinander verbunden sind. Hierzu benötigt der Anwender nur eine Hand und hat die andere Hand frei. Der Hauptteil des Etiketts kann beispielsweise in einer Patientenakte abgelegt werden, die Verpackung bleibt aber weiterhin noch ausreichend gekennzeichnet.

[0009] Die Ausführungsformen der Erfindung werden nachfolgend anhand der Zeichnungen erläutert. Es zeigen:

[0010] Fig. 1 eine Draufsicht auf ein Etikett gemäß einer ersten Ausführungsform;

[0011] Fig. 2 einen Querschnitt durch das in Fig. 1 dargestellte Etikett längs der Linie A-A;

[0012] Fig. 3 eine Draufsicht auf die Oberseite der unteren Etikettlage des Etiketts aus Fig. 1;

[0013] Fig. 4 eine Draufsicht auf die Unterseite der unteren Etikettlage des Etiketts aus Fig. 1;

[0014] Fig. 5 einen Querschnitt durch die Anfasslaschenanordnung des Etiketts gemäß Fig. 1 längs der Linie B-B;

[0015] Fig. 6 eine Draufsicht auf ein Etikett, bei dem die Anschlussfläche beschriftet ist;

[0016] Fig. 7 einen Querschnitt durch ein Etikett gemäß einer weiteren Ausführungsform mit drei Etikettlagen;

[0017] Fig. 8 eine Draufsicht auf die Oberseite des Bereichs der Anfasslasche der oberen Etikettlage des Etiketts aus Fig. 7;

[0018] Fig. 9 einen Querschnitt durch die Anfasslaschenanordnung der Fig. 8;

[0019] Fig. 10 einen Querschnitt durch die Anfasslaschenanordnung eines Etiketts mit zwei Etikettlagen nach einer weiteren Ausführungsform; und

[0020] Fig. 11 einen Querschnitt durch die Anfasslaschen eines Etiketts mit drei Etikettlagen nach einer weiteren Ausführungsform.

[0021] Die in den Figuren dargestellten Draufsichten und Querschnitte sind nicht maßstäblich. Die in den Fig. 2, Fig. 5, Fig. 7 und Fig. 9 bis Fig. 11 dargestellten Querschnitte sind schematisiert und vergrößert dargestellt, um den Aufbau des Etiketts anschaulich zu erläutern. Insbesondere geben die Querschnittsdarstellungen die relative Lage der verschiedenen Schichten des Etiketts zueinander an.

[0022] Das in Fig. 1 dargestellte Etikett zeigt eine Draufsicht auf die obere Etikettlage 10. Das Etikett hat eine weitgehend rechteckige Grundform, bei der die Ecken abgerundet sind. Das Etikett weist am in Fig. 1 links dargestellten oberen Ende eine Anfasslaschenanordnung 15 auf. Die Anfasslaschenanordnung 15 verlängert die mehreren Lagen des Etiketts an dem oberen Ende des Etiketts über die durch Linie C-C angedeutete Rechteckform hinaus. An der Anfasslaschenanordnung 15 kann ein Anwender das Etikett beispielsweise mit seinen Fingern oder mit einer Pinzette greifen und vom Körper, auf dem das Etikett aufgeklebt ist, abheben und dabei abhängig von der Position, an der angefasst wird, eine oder mehrere Lagen des Etiketts gleichzeitig abheben.

[0023] In der Nähe des rechten Endes des in Fig. 1 dargestellten Etiketts ist unterhalb der oberen Etikettlage 10 und normalerweise durch die obere Etikettlage 10 hindurch nicht sichtbar ein Rückstandsetikettteil 25 markiert, der wie weiter unten beschrieben auf dem Körper kleben bleibt, wenn der übrige Teil des Etiketts vom Körper abgezogen wurde. Dadurch ist sichergestellt, dass selbst bei Entfernung eines auch großen Teils des Etiketts dennoch ein kleiner

Rückstandsetikettteil 25 auf dem zu kennzeichnenden Körper kleben bleibt und der Körper somit noch ausreichend gekennzeichnet ist. Der Rückstandsetikettteil 25 ist in einer unteren Etikettlage 20 enthalten, die sich unterhalb der oberen Etikettlage 10 befindet. In Fig. 1 sind in die untere Etikettlage 20 eingebrachte Stanzlinien oder Schlitzungen 255, 256, die den Rückstandsetikettteil 25 begrenzen, gestrichelt dargestellt. Tatsächlich sind die Stanzlinien 255, 256 von oben nicht sichtbar und durch die obere Etikettlage 10 verdeckt.

[0024] Ein Schnitt längs der Linie A-A durch das Etikett gemäß Fig. 1 ist in Fig. 2 detailliert und schematisch dargestellt. Insbesondere sind die Schichten in Fig. 2 stark vergrößert dargestellt und sind nicht maßstäblich zu den Dimensionen des in Fig. 1 dargestellten Etiketts.

[0025] Im Einzelnen umfasst das Etikett eine obere Etikettlage 10 und eine untere Etikettlage 20. Beide Etikettlagen umfassen je eine Folie 12 bzw. 22 aus Polymermaterial, wobei die Polymerfolien noch mit einer oder mehreren weiteren Lagen Deckweiß und Farben, Silikon und/oder Kleberneutralisierung beschichtet sind und weiterhin Schlitzungen eingebracht sind, wie weiter unten detailliert angegeben. Als Folienmaterial kann beispielsweise Polypropylen verwendet werden. Andere Materialien, aus denen herkömmlicherweise Etikettenlagen hergestellt werden, sind ebenfalls bei den hier beschriebenen Etiketten verwendbar. Die beiden Etikettlagen 10, 20 liegen aufeinander, so dass die Unterseite der oberen Etikettlage 10 der Oberseite der unteren Etikettlage 20 zugewandt ist. Die Unterseite der unteren Etikettlage 20 ist einem zu kennzeichnenden Körper zugewandt und auf diesem aufgeklebt, die Oberseite der oberen Etikettlage 10 ist bei aufgeklebtem Etikett sichtbar.

[0026] Die erste, obere Etikettlage 10 umfasst die Polymerfolien-schicht 12 aus Polypropylen, die auf der Ober- und der Unterseite vorzugsweise ganzflächig mit weiteren Schichten kaschiert ist. Auf der Oberseite der Polymerschicht 12 ist eine Schicht aus Deckweiß und/oder weiteren Farben aufgebracht, so dass die Oberfläche der Schicht 11 bedruckt werden kann. Auf der Unterseite der Polymerschicht 12, also der der unteren Etikettebene 20 zugewandten Seite der Polymerschicht 12, ist eine Klebstoffschicht 13 aufgebracht. Durch den Klebstoff 13 wird die erste, obere Etikettlage 10 mit der darunter befindlichen zweiten, unteren Etikettlage 20 verbunden. Die Klebstoffschicht 13 auf der Unterseite der oberen Polymerschicht 12 ist ganzflächig aufgebracht.

[0027] Die zweite, untere Etikettlage 20 ist an ihrer Oberseite mit der oberen Etikettlage 10 verbunden und an ihrer Unterseite auf den zu kennzeichnenden Körper, beispielsweise ein Behältnis oder eine Verpackung für ein medizinisches oder pharmazeu-

tisches Produkt, aufgebracht. Die untere Etikettlage **20** weist eine ebenfalls aus Polypropylen gebildete Polymerschicht **22** auf. Im Hauptabschnitt der unteren Etikettlage **20** ist an der Oberseite der Polymerschicht **22** eine Schicht aus Deckweiß und/oder Farben **23** aufgebracht, um ein Bedrucken zu ermöglichen. Die Deckweißschicht **23** der unteren Etikettlage **20** sowie die entsprechende Deckweißschicht **11** der oberen Etikettlage sind opake Schichten, um einen Kontrast für das Bedrucken zu bilden und um eine optische Trennung für eine von der Oberseite her und von der Unterseite her lesbare Bedruckung zu ermöglichen. Die Bedruckung kann Information über das in der zu kennzeichnenden Verpackung oder dem Behältnis enthaltene Medikament enthalten, beispielsweise je Seite in einer unterschiedlichen Sprache. Die Bedruckung kann Buchstaben und/oder Ziffern und/oder einen Barcode und/oder einen 2-dimensionalen Code, beispielsweise einen Datamatrix-Code umfassen. Demnach kann die obere Seite der Deckweißschicht **11** bedruckt werden, was von oben bzw. beim aufgeklebten Etikett auf der Oberseite der Etikettlage **10** lesbar ist; weiterhin kann die obere Seite der Folie **12** spiegelverkehrt bedruckt werden, was von unten bzw. beim aufgeklebten Etikett auf der Unterseite der Etikettlage **10** lesbar ist. Hierzu ist die Polymerfolie transparent. Entsprechend kann die obere Seite der Deckweißschicht **23** und die obere Seite der Folie **22** bedruckt werden.

[0028] Des Weiteren ist eine Haftkraftverringerschicht an der der oberen Etikettlage **10** zugewandten Oberseite der unteren Etikettlage **20** aufgebracht, sodass die Haftkraft der Kleberschicht **13** der oberen Etikettlage **10** zur unteren Etikettlage **20** verringert ist. Die Haftkraftverringerschicht **21** kann eine Silikonschicht sein. Die flächenhafte Ausgestaltung der Silikonschicht **21** im Ausführungsbeispiel ist weiter unten im Zusammenhang mit **Fig. 3** beschrieben. An der Unterseite der unteren Etikettlage **20** befindet sich eine Klebstoffschicht **24**, die teilweise mit einer Kleberneutralisierung kaschiert ist und teilweise, insbesondere am links und rechts dargestellten Rand, direkt die Oberfläche der unteren Etikettlage bildet und direkt auf einen mit dem Etikett zu kennzeichnenden Körper aufgebracht werden kann. Zur flächenhaften Ausgestaltung der Kleberneutralisierung **26** bzw. der Kleberschicht **24** wird im Detail auf **Fig. 4** verwiesen.

[0029] Am rechts in **Fig. 2** dargestellten Ende des Etiketts bzw. an dem der Anfasslaschenanordnung **15** gegenüber liegenden Ende des Etikett befindet sich ein Rückstandsetikettteil **25** in der unteren Etikettlage **20**. Der Rückstandsetikettteil **25** ist von der unteren Etikettlage **20** durch Schlitzungen **255**, **256** abgetrennt. Die Schlitzungen durchdringen in der dargestellten Ausführungsform die gesamte Dicke der Etikettlage **20** und verlaufen über die gesamte Breite des Etiketts, wie in **Fig. 1** dargestellt von

der oberen Längskante des Etiketts bis zur unteren Längskante des Etiketts. Der Rückstandsetikettteil **25** dient dazu, dass er mit der Kleberschicht **251** auf den zu kennzeichnenden Körper im Etikettverbund aufgeklebt wird. Wenn dann obere und untere Etikettlage **10**, **20** vom Körper entfernt werden, bleibt der Rückstandsetikettteil **25** dennoch durch die gut haftende Verbindung zwischen dem Kleber **251** und der Oberfläche des Körpers auf dem Körper haften. Dies wird einerseits dadurch ermöglicht, dass der Rückstandsetikettteil **25** durch die Schlitzungen **255**, **256** von der unteren Etikettlage **20** getrennt ist und weiterhin an der Oberseite des Rückstandsetikettteils **25** eine Silikonschicht **254** aufgebracht ist, die eine Verringerung der Haftkraft der Kleberschicht **13** an der oberen Etikettlage **10** bewirkt. Dadurch ist der Rückstandsetikettteil **25** leicht von der Kleberschicht **13** der oberen Etikettlage **10** ablösbar. Schließlich weist der Rückstandsetikettteil **25** den Anteil **252** an der Polymerfolie der unteren Etikettlage **20** auf sowie oberseitig dazu Deckweiß und/oder Farbschicht **253**, um eine Bedruckung zu ermöglichen.

[0030] Auf der Farbschicht **253** des Rückstandsetiketts **25** ist ein Aufdruck vorgesehen aus Buchstaben und/oder Ziffern und gegebenenfalls Symbolen, sodass beispielsweise die Bezeichnung des Medikaments und einige weitere Angaben gemacht werden können. Beispielsweise kann auch ein Barcode oder ein 2-dimensionaler Code, z.B. ein Datamatrix-Code aufgedruckt werden, mit dem der Rückstandsetikettteil maschinell lesbar ist. Der Rückstandsetikettteil verbleibt daher absichtlich auf dem zu kennzeichnenden Körper bzw. der zu kennzeichnenden Verpackung für ein Medikament und stellt damit sicher, dass zumindest eine rudimentäre Kennzeichnung des Produkts noch vorliegt, auch wenn das Hauptetikett entfernt ist.

[0031] Schließlich weist das Etikett noch einen äußerst rechts dargestellten streifenförmigen Anteil **231** der Polymerfolie der unteren Etikettlage **20** auf, der einerseits durch die Kleberschicht **242** am zu kennzeichnenden Körper befestigt werden kann und andererseits direkt mit der Kleberschicht **13** der oberen Etikettlage **10** verbunden ist.

[0032] Anhand des in **Fig. 2** dargestellten Querschnitts wird eine Anwendung des Etiketts wie folgt erläutert. Das Etikett wird über die Kleberschicht **24** bzw. die direkt die Unterseite der unteren Etikettlage **20** bildenden Kleberabschnitte **241**, **251**, **242** auf einen zu kennzeichnenden Körper oder eine Verpackung aufgeklebt. Durch die Kleberneutralisierung **26**, die teilweise die Kleberschicht **24** abdeckt, ist die Wirkung der Kleberschicht **24** für einen Großteil des Etiketts verringert. Das Etikett kann daher durch die Anfasslaschenanordnung **15** vom Körper abgelöst werden, wobei der Rückstandsetikettteil **25** am Körper verbleibt, weil das Rückstandsetikett **25** durch die

Kleberschicht **251** fest mit dem Körper verbunden ist und weiterhin der Rest des Etiketts sich aufgrund der Schlitzungen **255**, **256** sowie der silikonisierten Oberseite **254** leicht vom Rückstandsetikett **25** ablöst. Darüber hinaus lässt sich auch die obere Etikettlage **10** von der unteren Etikettlage **20** leicht ablösen, weil die Silikonisierung **21** die Haftkraft der Kleberschicht **13** der oberen Etikettlage **10** auf der unteren Etikettlage **20** verringert. Dadurch kann die obere Etikettlage **10** von der unteren Etikettlage **20** relativ leicht abgelöst werden, wenn beispielsweise die untere Etikettlage **20** auf dem Körper bzw. der Verpackung aufgeklebt ist. Die obere Etikettlage **10** kann auch wieder zurückgeklappt werden, wobei die Kleberschicht **13** erneut auf der Silikonschicht **21** der unteren Etikettlage **20** klebt. Damit ergibt sich ein Verklebebereich **102** des Etiketts, umfassend das Rückstandsetikett und die daran unmittelbar angrenzenden Abschnitte des Etiketts, in denen die Kleberabschnitte **241**, **251**, **242** direkt die Oberfläche des zu kennzeichnenden Körpers kontaktieren. Weiterhin ergibt sich im übrigen Teil des Etiketts ein Öffnungsbereich **101**, in dem die obere Lage des Etiketts oder beide Lagen des Etiketts selektiv durch die Anfassflasche geöffnet bzw. vom Körper abgehoben werden können. Der Öffnungsbereich umfasst die Kleberneutralisierung **26** sowie den vom Rückstandsetikett entfernt liegenden Anteil der Kleberschicht **241** sowie die Anfassflasche.

[0033] Nachfolgend werden Aufbau und Funktion der Anfassflaschenanordnung **15** beschrieben. Die Linie C-C gibt die Rechteckgrundform des Etiketts an. Die Anfassflaschenanordnung **15** des mehrlagigen Etiketts umfasst eine erste obere Anfassflasche innerhalb der ersten oberen Etikettlage **10** und eine zweite untere Anfassflasche innerhalb der zweiten unteren Etikettlage **20**. Erste und zweite Anfassflaschen in den ersten und zweiten Etikettlagen dieser Ausführungsform sind deckungsgleich und haben gleiche Flächenausdehnung und die gleiche Außenkontour.

[0034] Die Anfassflaschenanordnung **15** weist einen äußeren, von der Linie C-C entfernt liegenden und vom Etikethauptteil entfernt liegenden Anteil **16** auf, in dem obere Etikettlage **10** und untere Etikettlage **20** fest miteinander verbunden sind. Im Anteil **16** ist dadurch ein verstärkter Teil der Anfassflasche gebildet. Des Weiteren weist die Anfassflaschenanordnung **15** einen weiter im Etikett innen liegenden, an die Linie C-C angrenzenden und dem Etikethauptteil zugewandten Anteil **17** auf, in dem die obere Etikettlage **10** und die untere Etikettlage **20** mit verringerter Haftkraft verbunden sind oder unverbunden sind. In diesem letzteren Fall (unverbunden) liegen diese Schichten lediglich ohne besondere Adhäsion aufeinander. Es sind also im Anteil **16** erste und zweite Anfassflaschen der ersten und zweiten Etikettlagen miteinander verbunden, und im Anteil **17** sind die ersten und zweiten Anfassflaschen bzw. die ersten und zweiten Etikettlagen im Bereich der jeweiligen Anfassla-

sche vermindert verbunden oder unverbunden und können dort somit voneinander gelöst bzw. abgehoben werden.

[0035] Zwischen dem äußeren Teil **16** und dem inneren Teil **17** der Anfassflaschenanordnung **15** befindet sich eine Stanzlinie, dargestellt bei **271** in **Fig. 3** bzw. **Fig. 5**. Der Verlauf der Stanzlinie **271** in der unteren Etikettlage **20** ist der Vollständigkeit halber auch symbolisch in der Aufsicht in **Fig. 1** dargestellt, auch wenn der tatsächliche Verlauf durch die obere Etikettlage **10** verdeckt und von oben her nicht sichtbar ist. Der durch die Dicke der unteren Etikettlage **20** vollständig hindurch gehende Schlitz **271** sorgt dafür, dass dann, wenn das Etikett von einem Anwender am äußeren Teil **16** der Anfassflaschenanordnung **15** mit seinen Fingern oder einer Pinzette angefasst wird, an dem die obere und die untere Etikettlage **10**, **20** miteinander verbunden sind, nur die obere Etikettlage **10** abgehoben wird und von der unteren Etikettlage **20** gelöst wird, weil durch die Schlitzung **271** der Anfassflaschenteil **16** vom Rest der unteren Etikettlage **20** abgetrennt ist. Auf diese Weise kann das Etikett geöffnet werden, sodass ein Anwender eine Bedruckung von der Oberseite der unteren Etikettlage **20** oder von der Unterseite der oberen Etikettlage **10** erfassen kann. Durch die Schlitzung **271** in der unteren Etikettlage **20** und die Verbindung von oberer und unterer Etikettlage im relativ zur Schlitzung äußeren Teil **16** der Anfassflaschenanordnung **15** wird also erreicht, dass die Innenseite des Etiketts aufgeklappt werden kann.

[0036] Andererseits kann der Anwender mit seinen Fingern oder einer Pinzette den anderen inneren Teil **17** der Anfassflaschenanordnung erfassen und somit die untere Etikettlage **20** gleichzeitig mit der oberen Etikettlage **10** vom Körper abheben. Der Anwender kann dann eine Bedruckung von der Unterseite der unteren Etikettlage **20** erfassen. Durch die Schlitzung **271** wird der äußere Teil **16** vom inneren Teil **17** der Anfassflaschenanordnung **15** getrennt, so dass je nach Anfassen der Anfassflaschenanordnung, entweder im Teil **16** oder im Teil **17**, entsprechend selektiv nur die obere Etikettlage **10** alleine bzw. die obere und die untere Etikettlagen **10**, **20** gemeinsam vom Körper abgehoben wird bzw. werden. Dabei ist im Teil **17** der Anfassflaschenanordnung die obere und die untere Etikettlage **10**, **20** vermindert verbunden oder unverbunden.

[0037] Die Fläche der Anfassflaschenanordnung ist bezüglich der Achse oder Linie B-B beispielsweise spiegelsymmetrisch, insbesondere achsensymmetrisch ausgebildet. Der äußere Anteil **16**, in dem erste und zweite Etikettlagen miteinander verbunden sind, ist auf einer Seite der Linie B-B, beispielsweise unterhalb der Linie B-B, flächenmäßig größer als auf der anderen Seite der Linie B-B, beispielsweise oberhalb der Linie B-B. Der innere Anteil **17**, in dem

erste und zweite Etikettlagen vermindert verbunden oder unverbunden sind, ist auf der einen Seite der Linie B-B, beispielsweise unterhalb der Linie B-B, flächenmäßig kleiner als auf der anderen Seite der Linie B-B, beispielsweise oberhalb der Linie B-B. Oberhalb der Linie B-B befindet sich also der kleinere Anteil des Teil **16** und der größere Anteil des Teils **17**. Unterhalb der Linie B-B befindet sich der größere Anteil des Teils **16** und der kleinere Anteil des Teils **17**.

[0038] Ein Querschnitt durch die Anfassflasche längs der Schnittlinie B-B ist in **Fig. 5** bis zur Tiefe B1 dargestellt. Die obere Etikettlage **10** weist im Bereich der Anfassflaschenanordnung **15** den gleichen durchgehenden Aufbau auf wie im übrigen Teil des Etiketts. Durch die Schlitzung **271** in der unteren Etikettlage, die über die gesamte Breite der Anfassflaschenanordnung **15** verläuft und durch die gesamte Dicke der unteren Etikettlage **20** verläuft, ist der Anfassflaschenteil **16** vom Anfassflaschenteil **17** getrennt. Im Teil **16** ist die untere Etikettlage **20** fest mit der oberen Etikettlage **10** verbunden, indem die Polymerfolie **22** der unteren Etikettlage mit dem Kleber **13** der oberen Etikettlage **10** verbunden ist. Im dargestellten Ausführungsbeispiel ist zusätzlich lediglich eine Deckweißschicht **23** zwischen Polymerschicht **22** und Kleberschicht **13** vorhanden. In der unteren Etikettlage **20** weist die Unterseite der Polymerschicht **22** eine Kleberschicht **24** auf, die jedoch durch die Kleberneutralisierungsschicht **26** in ihrer Haftkraft verringert ist, sodass der Anfassflaschenteil **16** leicht von dem Körper bzw. der Verpackung, auf den/der das Etikett aufgeklebt ist, ablösbar ist. Wie sich aus dem Querschnitt in **Fig. 5** ergibt, kann dann, wenn der Teil **16** der Anfassflaschenanordnung vom Körper bzw. der Verpackung abgelöst wird, die obere Etikettlage **10** abgehoben werden, während die untere Etikettlage **13** auf dem Körper kleben bleibt. Dies ist möglich, weil die Haftkraft der Kleberschicht **13** in der oberen Etikettlage **10** durch eine Silikonisierung **21** in der unteren Etikettlage **20** verringert ist.

[0039] Durch die beschriebene Ausführung der Anfassflaschenanordnung wird also eine seitenselektive Anfassflaschenanordnung geschaffen, bei der, je nachdem, an welcher Stelle ein Anwender die Anfassflaschenanordnung anfasst, nur die obere Etikettlage abgehoben werden kann oder gleichzeitig obere und untere Etikettlagen abgehoben werden können. Hierzu verläuft innerhalb der Anfassflaschenanordnung durch die untere Etikettlage eine Schlitzung. Im außen liegenden Teil der Anfassflaschenanordnung begrenzt bis zur Schlitzung sind obere und untere Etikettlage fest miteinander verbunden. Im weiter innen liegenden Teil der Anfassflaschenanordnung, begrenzt bis zur Schlitzung, ist eine Silikonisierung auf der unteren Etikettlage **20** vorgesehen, sodass obere und untere Etikettlage nur vermindert und damit ablösbar verbunden oder unverbunden sind.

[0040] Wie in **Fig. 6** dargestellt, ist es möglich, die seitenselektive Funktion der Anfassflaschenanordnung dem Anwender durch eine Bedruckung mitzuteilen. Beispielsweise ist der äußere Teil **16** der Anfassflasche mit einem entsprechenden Pfeilsymbol **62** und einer Beschriftung "inside" **63** versehen, die angeben, dass die Innenseite des Etiketts, also die Rückseite der oberen Etikettlage **10** und die Oberseite der unteren Etikettlage **20**, geöffnet werden können und eine dort befindliche Information erkennbar wird, wenn an der mit dem Pfeil **62** und der Beschriftung **63** gekennzeichneten Stelle die Anfassflaschenanordnung angefasst wird. Der innen liegende Teil **17** der Anfassflaschenanordnung ist mit einem anderen Pfeilsymbol **60** und einer Beschriftung "reverse side" **61** versehen, die angeben, dass die Rückseite des Etiketts, also die Unterseite der unteren Etikettlage **20**, abgehoben wird und eine dort befindliche Information erkennbar ist, wenn die Anfassflaschenanordnung an dieser Stelle angefasst wird.

[0041] Wenn darüber hinaus das Etikett an den Stellen **60**, **61** erfasst wird und von dem Körper bzw. der Verpackung entfernt wird, verbleibt dennoch das Rückstandsetikett **25** auf dem Körper bzw. der Verpackung und sorgt für eine minimale Kennzeichnung des Körpers bzw. der Verpackung.

[0042] Zur Erläuterung der Ausdehnung der Silikonisierung **21** auf der Oberseite der unteren Etikettlage **20** und der Klebstoffneutralisierung **26** auf der Unterseite der unteren Etikettlage **20** sind die entsprechenden Ober- bzw. Unterseiten der Etikettlage **20** in den **Fig. 3** bzw. **Fig. 4** dargestellt. Da die **Fig. 4** die Unterseite zeigt, ist sie gegenüber der **Fig. 3** entsprechend spiegelbildlich orientiert.

[0043] Die Oberseite der unteren Etikettlage **20** ist überwiegend silikonisiert bzw. mit Silikon abgedeckt wie in **Fig. 3** dargestellt. Darunter befindet sich die Deckweißschicht **23** bzw. die Polymerschicht **22** aus Polypropylen. Im Detail verläuft die Silikonschicht **21** bis hinein in die Anfassflasche der unteren Etikettlage. Der Anfassflaschenteil **27** der unteren Etikettlage **20**, der mit dem entsprechenden Anfassflaschenteil der oberen Etikettlage **10** fest verbunden ist und von der Schlitzung **271** aus gesehen nach außen gerichtet ist, ist frei von einer Silikonisierung. Der innen liegende Teil **28** der Anfassflasche der unteren Etikettlage **20**, der von der Schlitzung **271** aus gesehen zum Etikethauptteil hin gerichtet ist, ist mit der Silikonisierung **21** versehen, sodass der Anfassflaschenteil **28** der unteren Etikettlage mit dem entsprechenden Anfassflaschenteil der oberen Etikettlage nicht verbunden oder verringert verbunden ist. Die Silikonisierung **21** reicht bis an die Schlitzung **271** und wird von der Schlitzung begrenzt. Der Etikethauptteil der Oberseite der unteren Etikettlage **20** schließlich ist im Ausführungsbeispiel großflächig und weitgehend silikonisiert, sodass die obere Etikettlage von

der unteren Etikettlage abgezogen werden kann und die Innenseite des Etiketts geöffnet werden kann. Die Silikonisierung endet in einem streifenförmigen Bereich **221** unmittelbar vor dem Rückstandsetikettteil **25**. Auf dem Rückstandsetikettteil **25** wiederum ist eine Silikonisierung **254** aufgebracht, sodass das Rückstandsetikettteil an seiner Oberseite nur vermindert mit der Unterseite der oberen Etikettlage verbunden ist. Schließlich ist auch ein Streifen **231** am äußeren Ende des Etiketts außerhalb des Rückstandsetikettteils **25** nicht silikonisiert, sodass die Polymerfolie bei **231** an die Oberseite der unteren Etikettlage gelangt. Daher sind je ein streifenförmiger Bereich **221**, **231** unmittelbar angrenzend an den Rückstandsetikettteil **25** nicht silikonisiert, so dass die Polymerfolie in diesen Bereichen direkt mit der Klebstoffschicht **13** der ersten Etikettlage in Kontakt kommt. Des Weiteren ist die Klebstoffschicht **24** der unteren Etikettlage in diesen Bereichen gemäß **Fig. 4** nicht neutralisiert, so dass die Klebstoffschicht **24** in den jeweils streifenförmigen Bereichen **241**, **242** unmittelbar angrenzend an den Rückstandsetikettteil **25** direkt mit dem zu kennzeichnenden Körper bzw. der Verpackung in Kontakt kommt und gut auf dem Körper bzw. der Verpackung klebt. Die Haftkraft der Klebstoffschicht **24** in den Bereichen **241**, **242** unmittelbar angrenzend an den Rückstandsetikettteil **25** ist dort nicht verringert.

[0044] Die Unterseite der unteren Etikettlage **20** nach **Fig. 4** weist im Bereich der Unterseite der Anfasslasche eine Kleberneutralisierung **262** auf. Der Bereich der Anfasslasche ist vollständig mit einer Kleberneutralisierung versehen und darüber hinaus ein kleiner weiterer Abschnitt, der in den Etikethauptteil hinein ragt. Die Unterseite des Etikethauptteils der unteren Etikettlage **20** ist im Inneren mit der Kleberneutralisierung **26** bedeckt, sodass randseitig die Kleberschicht **241** an die unterseitige Oberfläche der unteren Etikettlage hervortritt. Dadurch klebt die Unterseite der unteren Etikettlage durch den randseitigen Kleber **241** auf einem mit dem Etikett zu kennzeichnenden Körper bzw. einer Verpackung. Die Klebstofffläche **241** ist allerdings hinreichend gering, sodass das Etikett relativ leicht abgezogen werden kann, wenn es an der Anfasslasche gefasst wird. Schließlich sind an der Unterseite der unteren Etikettlage die Schlitzungen **255**, **256** erkennbar, die das Rückstandsetikettteil **25** begrenzen. Auf der Unterseite des Rückstandsetikettteils befindet sich die Kleberschicht **251**, sodass das Rückstandsetikett gut auf dem Körper bzw. der Verpackung haftet. Darüber hinaus sind beidseitig des Rückstandsetiketts bzw. außerhalb der Schlitzungen **255**, **256** streifenförmige Kleberstreifen **241** bzw. **242** vorhanden, mit denen die entsprechenden Anteile der Unterseite der unteren Etikettlage auf dem Körper bzw. der Verpackung aufgeklebt werden. Die vorstehend beschriebenen Silikonschichten dienen als Haftkraftverringerschichten. In anderen Ausführungen können als Haftkraftverringerschichten anstelle von Silikon ent-

sprechend andere zu diesem Zweck übliche Schichten verwendet werden.

[0045] **Fig. 7** zeigt einen Querschnitt durch ein Etikett einer weiteren Ausführungsform, das sich durch eine zusätzliche dritte Etikettlage **30** von dem in **Fig. 1** dargestellten Ausführungsbeispiel unterscheidet. Die dritte Etikettlage **30** ist zwischen der ersten Etikettlage **10** und der zweiten Etikettlage **20** angeordnet, sodass die Oberseite der dritten Etikettlage die Unterseite der ersten Etikettlage **10** kontaktiert und die Unterseite der dritten Etikettlage **30** die Oberseite **30** zweiten Etikettlage **20** kontaktiert. Die dritte Etikettlage **30** umfasst eine Polymerschicht **32**, beispielsweise aus Polypropylen, auf deren Oberseite eine Deckweißschicht **33** aufgebracht ist. Das Deckweiß **33** kann auf seiner Oberseite bedruckt sein und kann als optische Trennung dienen, sodass auch die Oberseite der Polymerfolie **32** vorzugsweise spiegelbildlich bedruckt sein kann, damit letzterer Aufdruck von der Unterseite der transparenten Polymerschicht **32** lesbar ist. Damit sich das Etikett zwischen erster und dritter Etikettlage **10**, **30** öffnen lässt, ist die Oberseite der Deckweißschicht **33** der dritten Etikettlage **30** mit einer Silikonschicht versehen, um die Haftkraft der Kleberschicht **13** der ersten Etikettlage **10** auf der dritten Etikettlage **30** zu reduzieren. Die Silikonschicht **31** ist weitgehend großflächig auf die dritte Etikettlage **30** aufgebracht, lediglich der Bereich oberhalb des Rückstandsetiketts und die unmittelbar daran angrenzenden Bereiche sind nicht silikonisiert. Hier kontaktiert das Deckweiß **33** direkt die Kleberschicht **13**. Selbstverständlich können auch weitere vierte, fünfte etc. Etikettlagen entsprechend der dritten Etikettlage **30** zwischen den Etikettlagen **10** und **20** eingefügt werden.

[0046] **Fig. 8** zeigt einen vergrößerten Ausschnitt einer Aufsicht auf die Anfasslaschenanordnung und den angrenzenden Etikettenbereich des Etiketts mit drei Etikettlagen. Die Anfasslaschenanordnung ist seitenselektiv ausgebildet und je nach Position, an der die Anfasslasche von einem Benutzer mit seinen Fingern oder mit einer Pinzette gefasst wird, lassen sich alle drei Lagen von dem Körper, auf den das Etikett geklebt ist, abheben oder es lässt sich das Etikett öffnen, indem die untere Lage auf dem Körper kleben bleibt, während das Etikett zwischen der unteren zweiten Etikettlage **20** und der mittleren dritten Etikettlage **30** oder zwischen der mittleren dritten Etikettlage **30** und der oberen ersten Etikettlage **10** geöffnet wird. Der Bereich der Anfasslaschenanordnung des Etiketts umfasst jeweilige Anfasslaschen **36**, **38**, **37** der drei Etikettlagen, die flächenmäßig unterschiedlich ausgebildet sind. Je eine obere Etikettlage überdeckt alle darunter befindlichen Etikettlagen. Die Fläche der Anfasslasche **36** der oberen Etikettlage ist am größten und überdeckt alle darunter liegenden Anfasslaschen. Die Fläche der Anfasslasche **37** der unteren Etikettlage ist am kleinsten und die Fläche

der Anfasslasche **38** der mittleren Etikettlage liegt dazwischen. Die Ränder der jeweiligen Etikettlagen sind mit **371**, **372** in **Fig. 8** gestrichelt eingetragen, obwohl sie tatsächlich von den jeweiligen darüber liegenden Etikettlagen verdeckt sind und nicht in der Draufsicht auf das Etikett sichtbar sind.

[0047] Ein Querschnitt längs der Linie D-D ist in **Fig. 9** dargestellt. Dort ist gezeigt, dass die Stanzlinie oder Schlitzung **371** durch die zweite und dritte Etikettlage **20**, **30**, also die beiden unteren Etikettlagen, vollständig hindurch geht, wodurch die Anfasslasche **36** der oberen Etikettlage **10** gebildet ist. Wie in **Fig. 9** dargestellt, fehlt in diesem Bereich die Silikonisierung **31** an der Oberseite der dritten, mittleren Etikettlage **30**, sodass der durch die Schnittlinie **371** abgetrennte Teil fest mit der Anfasslasche **16** der oberen Etikettlage **10** verbunden ist. Wenn von einem Benutzer die Anfasslasche **36** in dem durch den Schlitz **371** abgetrennten Teil gefasst wird, hebt sich die obere Etikettlage **10** von der mittleren Etikettlage **30** ab und das Etikett öffnet sich zwischen den Etikettlagen **10**, **30**. Dementsprechend ist die Stanzlinie oder Schlitzung **372** nur innerhalb der unteren zweiten Etikettlage **20** vorgesehen. Die Anfasslasche **38** wird somit von den Schlitzungen **371** und **372** begrenzt. Im Bereich der Anfasslasche **38** fehlt die Silikonisierung **21** der unteren Etikettlage **30**, sodass die Anfasslasche **38** fest mit der Kleberschicht **34** der darüber befindlichen mittleren Etikettlage **30** verbunden ist. Wenn ein Benutzer die Anfasslasche **38** anfasst, öffnet sich das Etikett zwischen den Etikettlagen **20**, **30**. Des Weiteren umfasst das Etikett die Anfasslasche **37** der unteren Etikettlage, die ununterbrochen mit der unteren Etikettlage **20** verbunden ist. Wenn ein Benutzer die Anfasslasche **37** der unteren Etikettlage **20** anfasst, heben sich alle drei Etikettlagen vom Körper, auf dem das Etikett aufgeklebt ist, ab.

[0048] Die vorstehend beschriebenen Ausführungsbeispiele können hergestellt werden, indem alle drei Etikettlagen bereits übereinander liegend als Rohmaterial bereitgestellt werden und dann anschließend das Etikett ausgestanzt wird. Gleichzeitig können die Schlitzungen **371**, **372** eingebracht werden. Hierzu sind vorher die einzelnen Etikettlagen **10**, **20**, **30** schichtweise vorbereitet und mit einer entsprechenden Bedruckung versehen worden.

[0049] Die nachfolgenden beschriebenen Ausführungsbeispiele sind alternative Ausführungen, bei denen es möglich ist, jede einzelne Etikettlage separat vorzufertigen, separat auszustanzen und anschließend, wenn die Etikettteile der jeweiligen Lage bereits ausgestanzt sind, zu einem Gesamtetikett zusammen zu führen.

[0050] Die **Fig. 10** zeigt einen Querschnitt im Bereich der Anfasslaschenanordnung einer Ausführung mit zwei Etikettlagen. Das Etikett weist eine obere und ei-

ne untere Etikettlage **10** bzw. **20** auf. In den verschiedenen Ausführungsformen einander entsprechende Elemente sind mit gleichen Bezugszeichen versehen. Im Gegensatz zum in **Fig. 5** dargestellten Querschnitt fehlt bei dem in **Fig. 10** dargestellten Querschnitt ein äußerer Teil der Anfasslasche der unteren Lage **20**, der fest mit der oberen Lage verbunden ist. Weil die Lagen **10**, **20** des in **Fig. 10** im Querschnitt dargestellten Etiketts separat gefertigt werden und die Stanzlinie **271** eingebracht wird, bevor die Lagen **10**, **20** zusammengefügt werden, ist der durch die Schnittlinie **271** abgetrennte Teil der unteren Etikettlage **20** nicht mehr vorhanden. Die Anfasslasche **105**, die durch die obere, erste Etikettlage **10** gebildet wird, weist an der Unterseite der oberen Etikettlage **10** eine Kleberneutralisierung **131** zumindest im freiliegenden Bereich auf, in dem die obere Etikettlage **10** nicht die untere Etikettlage **20** kontaktiert. Ansonsten ist der Schichtaufbau weitgehend wie in **Fig. 5** dargestellt. Der Bereich **106** dient als Anfasslasche für die untere Etikettlage **20**, sodass dort obere und untere Etikettlagen **10**, **20** greifbar sind.

[0051] In **Fig. 11** ist ein Querschnitt durch ein Etikett mit drei Lagen **10**, **20**, **30** im Bereich der Anfasslaschen dargestellt. Diejenigen Anteile der unteren bzw. mittleren Etikettlagen **20**, **30**, die außerhalb der Stanzlinien **371**, **372** liegen, sind entfallen. Die dadurch freiliegenden Kleberschichten der oberen und mittleren Etikettlagen **10**, **30** sind durch jeweilige Kleberneutralisierungen **131**, **341** bedeckt, sodass in diesen Bereichen Anfasslaschen **107**, **108** für die obere bzw. mittlere Etikettlage **10**, **30** gebildet sind. Die Anfasslasche **109** dient für die untere Etikettlage **20**, so dass, wenn das Etikett dort angefasst wird, die Etikettlage **20** sowie die darüber befindlichen Etikettlagen **10**, **30** abgehoben werden.

[0052] Zusammenfassend wird ein mehrlagiges Etikett geschaffen, das eine Anfasslasche aufweist, mit der abhängig davon, an welcher Stelle die Anfasslasche gefasst wird, seitenselektiv das Etikett geöffnet werden kann. Das Etikett weist des Weiteren einen Rückstandsetikettteil in der unteren Etikettlage auf, der durch eine Stanzlinie von der unteren Etikettlage abgetrennt ist und, wenn das Etikett vom Körper, den es kennzeichnet, abgerissen wird, auf dem Körper verbleibt und eine minimale Kennzeichnung sicherstellt.

ZITATE ENTHALTEN IN DER BESCHREIBUNG

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde automatisiert erzeugt und ist ausschließlich zur besseren Information des Lesers aufgenommen. Die Liste ist nicht Bestandteil der deutschen Patent- bzw. Gebrauchsmusteranmeldung. Das DPMA übernimmt keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

Zitierte Patentliteratur

- US 6541090 B2 [0002]

Patentansprüche

1. Mehrlagiges Etikett, umfassend:
eine erste Etikettlage (10) mit einer Oberseite und einer Unterseite;
mindestens eine zweite Etikettlage (20) mit einer Oberseite und einer Unterseite, wobei die Oberseite der zweiten Etikettlage der Unterseite der ersten Etikettlage zugewandt ist;
eine Anfasslaschenanordnung (16), die eine randseitig an der ersten Etikettlage ausgebildete erste Anfasslasche (15, 16, 17) umfasst und eine randseitig an der zweiten Etikettlage ausgebildete zweite Anfasslasche (27, 28), die von der ersten Anfasslasche bedeckt ist, wobei in Abhängigkeit von der Position des Anfassens des Etiketts im Bereich der Anfasslaschenanordnung selektiv eine oder mehrere der ersten und zweiten Etikettlagen geöffnet werden können.
2. Mehrlagiges Etikett nach Anspruch 1, bei dem die zweite Anfasslasche (27, 28) teilweise mit der ersten Anfasslasche (16, 17) verbunden ist und teilweise mit der ersten Anfasslasche vermindert verbunden oder unverbunden ist.
3. Mehrlagiges Etikett nach Anspruch 1 oder 2, bei dem die zweite Anfasslasche (27, 28) eine Schlitzung (271) aufweist.
4. Mehrlagiges Etikett nach Anspruch 3, bei dem die Schlitzung (271) der zweiten Anfasslasche so angeordnet ist, dass die Schlitzung zwischen dem Teil der zweiten Anfasslasche (27), der mit der ersten Anfasslasche (16) verbunden ist, und dem Teil der zweiten Anfasslasche (28), der mit der ersten Anfasslasche (17) vermindert verbunden oder unverbunden ist, liegt.
5. Mehrlagiges Etikett nach einem der Ansprüche 1 bis 4, bei dem die Fläche der ersten Anfasslasche bezüglich einer Linie (B-B) spiegelsymmetrisch ausgebildet ist, wobei der Teil der ersten Anfasslasche (16), der mit der zweiten Anfasslasche (27) verbunden ist, auf einer Seite der Linie (B-B) größer ist als auf der anderen Seite der Linie und wobei der Teil der ersten Anfasslasche (17), der mit der zweiten Anfasslasche (28) vermindert verbunden oder unverbunden ist, auf der anderen Seite der Linie (B-B) größer ist als auf der einen Seite der Linie.
6. Mehrlagiges Etikett nach einem der Ansprüche 1 bis 5, bei dem die Unterseite der ersten Etikettlage (10) mit einem Klebstoff (13) beschichtet ist und derjenige Teil der zweiten Anfasslasche (28), der mit der ersten Anfasslasche (17) vermindert verbunden oder unverbunden ist, und ein damit zusammenhängender weiterer Teil der Oberseite der zweiten Etikettlage (20) mit einer Klebstoffhaftung verringernden Schicht (21) beschichtet ist.
7. Mehrlagiges Etikett nach einem der Ansprüche 1 bis 5, bei dem die Unterseite der ersten Etikettlage (10) auf der gesamten Fläche der Unterseite mit Klebstoff (13) bedeckt ist.
8. Mehrlagiges Etikett nach einem der Ansprüche 1 bis 7, bei dem an einer der zweiten Anfasslasche (27, 28) gegenüber liegenden Seite der zweiten Etikettlage (20) ein Rückstandsetikettteil (25) ausgebildet ist, der auf der Unterseite der zweiten Etikettlage mit einer Klebstoffschicht (251) beschichtet ist und auf der Oberseite der zweiten Etikettlage mit einer Klebstoffhaftung verringernden Schicht (254) beschichtet ist, so dass der Rückstandsetikettteil (25) von der Unterseite der ersten Etikettlage (10) ablösbar ist.
9. Mehrlagiges Etikett nach Anspruch 8, bei dem der Rückstandsetikettteil (25) durch eine in die zweite Etikettlage eingebrachte Schlitzung (255, 256) begrenzt ist.
10. Mehrlagiges Etikett nach Anspruch 8 oder 9, bei dem der Rückstandsetikettteil (25) auf der Oberseite der zweiten Etikettlage mit einer Bedruckung aus Buchstaben und/oder Ziffern und/oder einem Barcode und/oder einem 2-dimensionalen Code versehen ist.
11. Mehrlagiges Etikett nach einem der Ansprüche 8 bis 10, bei dem an einem von der Anfasslaschenanordnung (15) entfernt liegenden und an dem Rückstandsetikettteil (25) angrenzend liegenden Bereich der ersten Etikettlage (10) die Unterseite der ersten Etikettlage mit der Oberseite der zweiten Etikettlage durch eine Klebstoffschicht (13) miteinander verbunden ist.
12. Mehrlagiges Etikett nach einem der Ansprüche 1 bis 11, bei dem die erste Anfasslasche (16, 17) auf der Oberseite der ersten Etikettlage in dem Teil, der mit der zweiten Anfasslasche (27) verbunden ist, mit einer Bedruckung (62, 63) versehen ist, die einem Anwender die Funktion dieses Teils der Anfasslasche erläutert, und in dem anderen Teil (17), der mit der zweiten Anfasslasche (28) vermindert verbunden oder unverbunden ist, mit einer Bedruckung (60, 61) versehen ist, die dem Anwender die Funktion dieses Teils der Anfasslasche erläutert, wobei die Bedruckung Buchstaben (63, 61) und/oder ein Pfeilsymbol (62, 60) umfasst.
13. Mehrlagiges Etikett nach einem der Ansprüche 1 bis 12, bei dem die Unterseite der zweiten Etikettlage (20) mit einem Klebstoff (24) beschichtet ist, dessen Haftkraft in einem randseitigem Bereich (241) beibehalten ist und dessen Haftkraft innerhalb des randseitigen Bereichs und im Bereich der zweiten Anfasslasche (262) verringert oder aufgehoben ist.

14. Mehrlagiges Etikett nach Anspruch 13, bei dem die Haftkraft des auf die Unterseite der zweiten Etikettlage (20) aufgetragenen Klebstoffs (24) im Bereich angrenzend an das Rückstandsetikett (25) nicht verringert ist.

15. Mehrlagiges Etikett nach einem der Ansprüche 1 bis 14, bei dem die erste Etikettlage (10) und die zweite Etikettlage (20) jeweils eine Polymerfolie (12, 22) umfassen und die Oberseite der ersten Etikettlage und die Oberseite der zweiten Etikettlage jeweils mit einer opaken Schicht (11, 21) beschichtet sind, so dass darauf eine Bedruckung mit Buchstaben und/oder Ziffern und/oder einem Barcode und/oder einem 2-dimensionalen Code ermöglicht ist.

16. Mehrlagiges Etikett nach einem der Ansprüche 1 bis 15, das eine dritte Etikettlage (30) umfasst, die zwischen der ersten und der zweiten Etikettlage (10, 20) angeordnet ist, wobei die dritte Etikettlage eine Anfasslasche umfasst, die teilweise (36) mit der ersten Anfasslasche der ersten Etikettlage (10) verbunden ist, teilweise (38) mit der zweiten Etikettlage (20) verbunden ist und teilweise (37) mit der zweiten Etikettlage (20) vermindert verbunden oder unverbunden ist.

17. Mehrlagiges Etikett nach Anspruch 1, bei dem die Anfasslasche (105) der ersten Etikettlage (10) über die Anfasslasche (106) der zweiten Etikettlage (20) hinaus übersteht, die Unterseite der ersten Etikettlage (10) mit einer Kleberschicht (13) bedeckt ist und die Unterseite der ersten Anfasslasche im Überstandsbereich (105) mit einer Schicht zur Kleberneutralisierung (131) bedeckt ist.

Es folgen 5 Seiten Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

FIG. 1

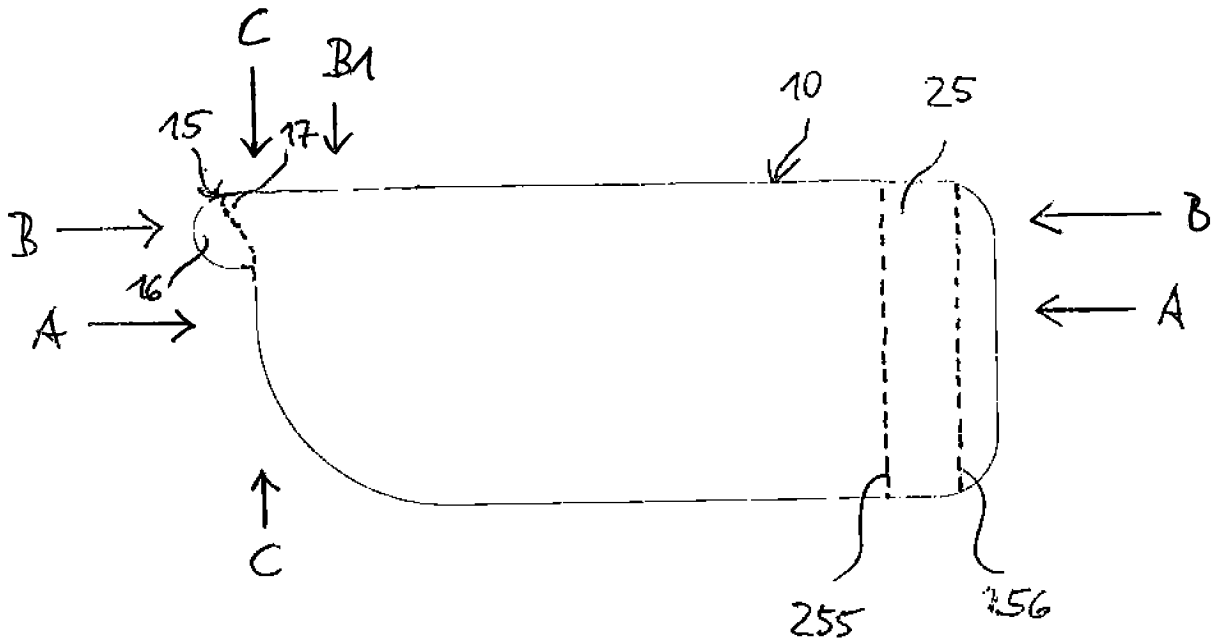


FIG. 2

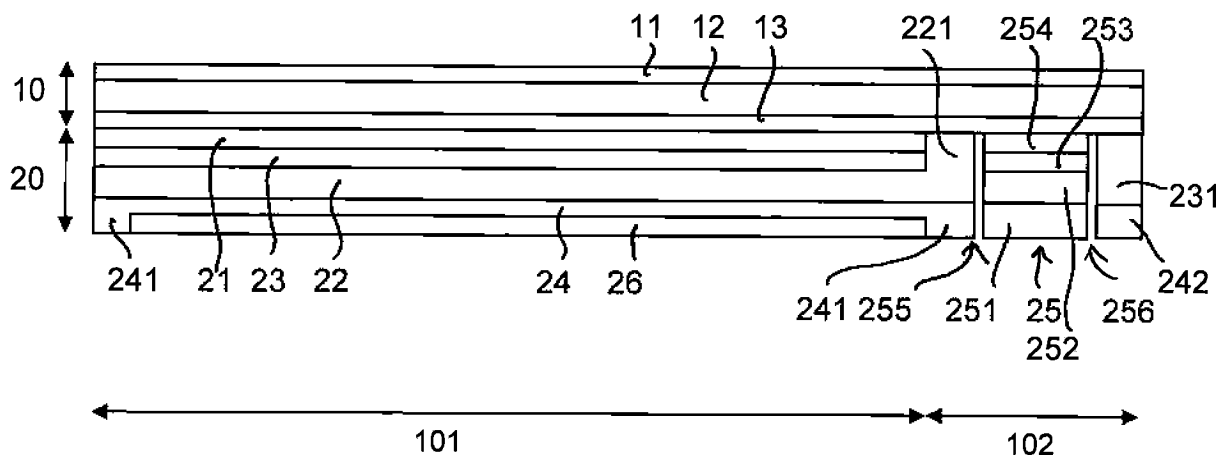


FIG. 3

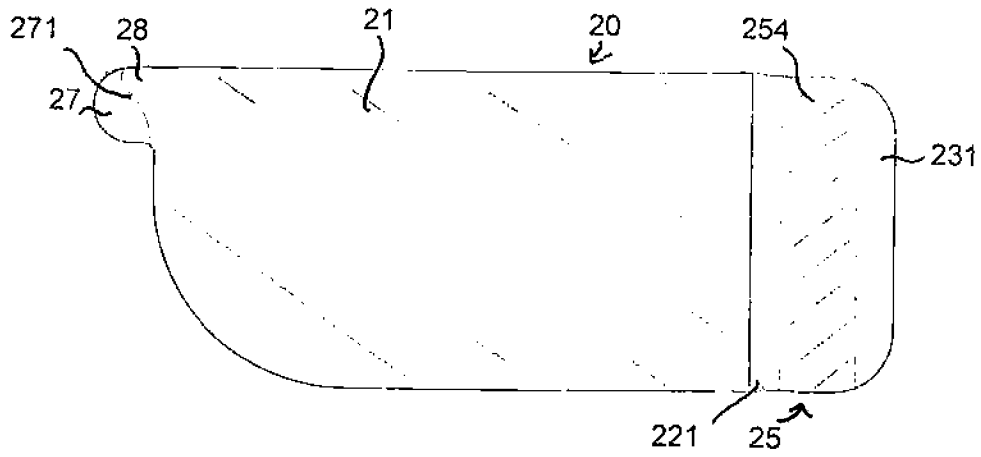


FIG. 4

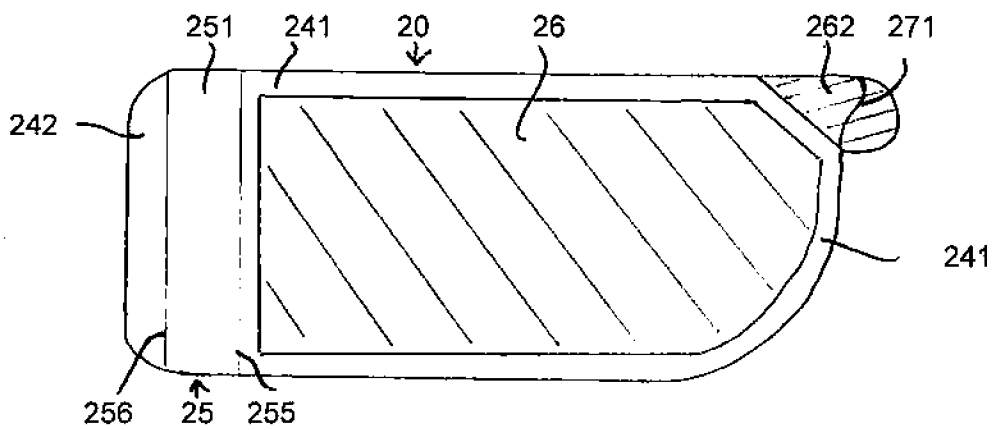


FIG. 5

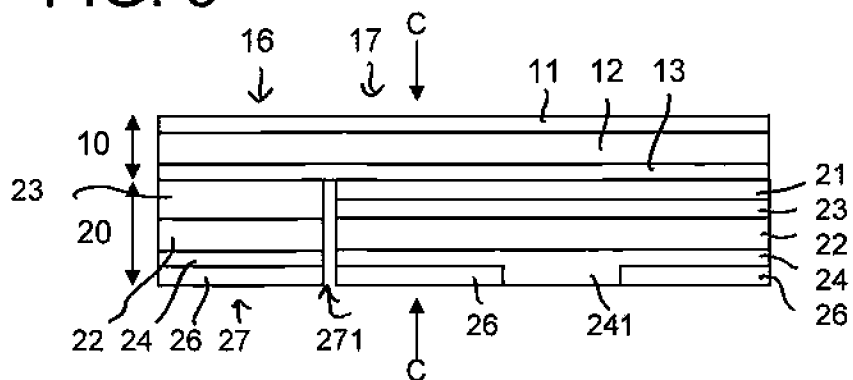


FIG. 6

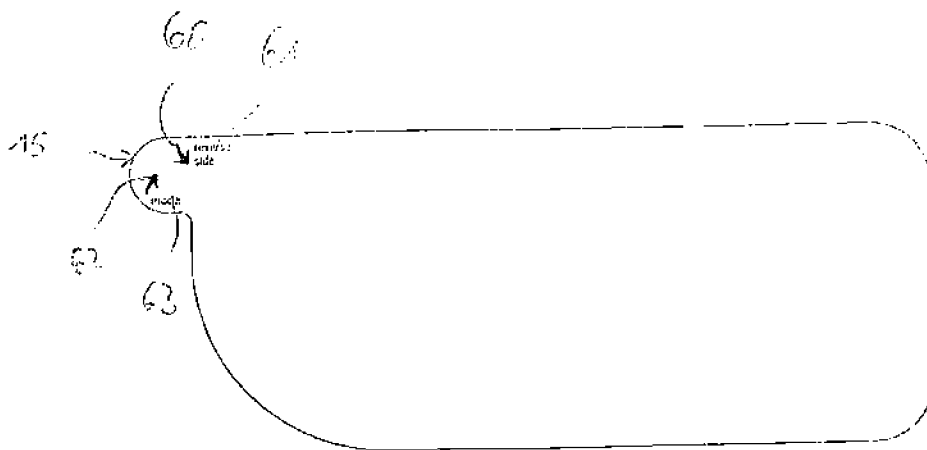


FIG. 7

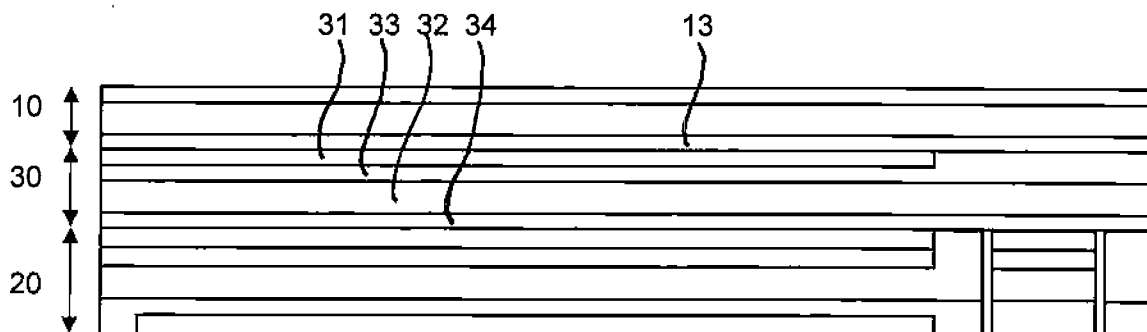


FIG. 8

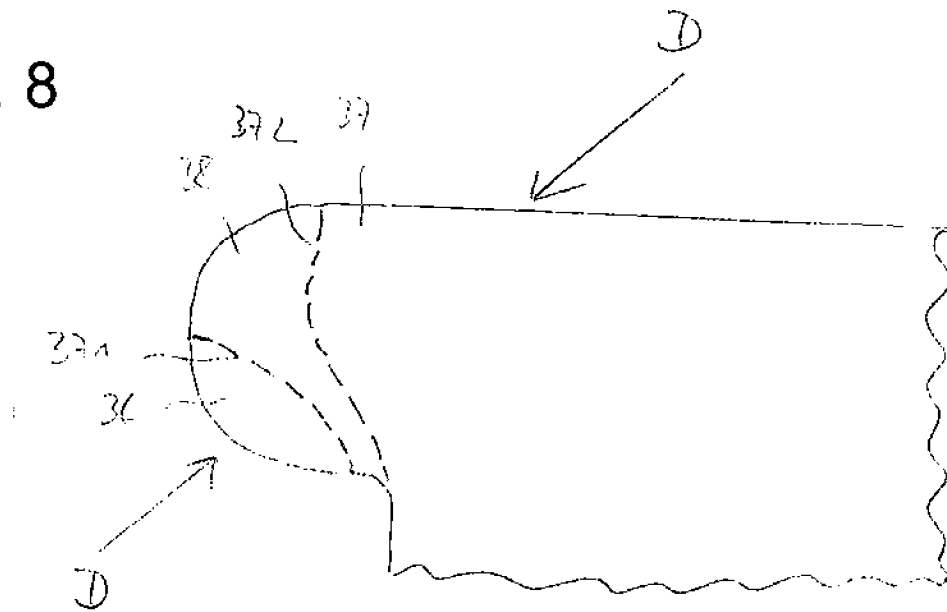


FIG. 9

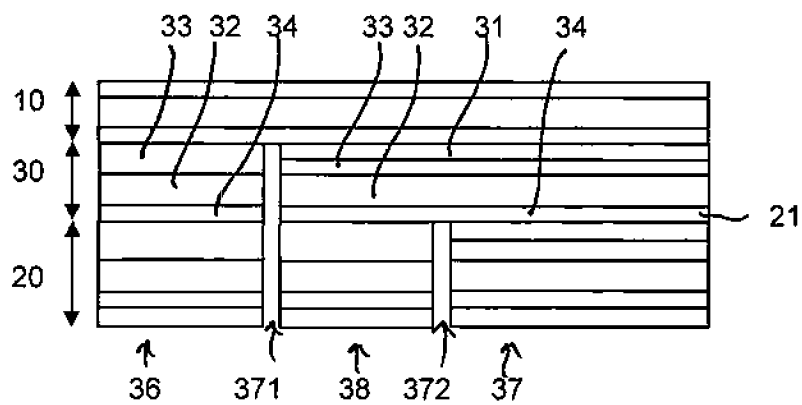


FIG. 10

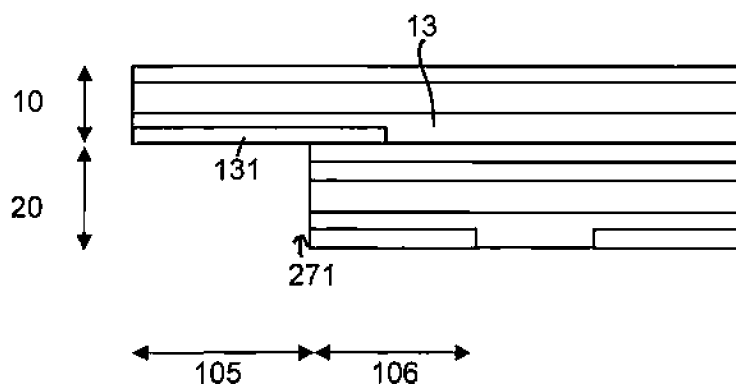


FIG. 11

